

# mein LANDKREIS

02/2024

Ein Magazin des Landkreises Marburg-Biedenkopf

LANDKREIS



 **MARBURG  
BIEDENKOPF**

[www.marburg-biedenkopf.de](http://www.marburg-biedenkopf.de)



## Abschied

Marian Zachow verlässt den  
Landkreis Marburg-Biedenkopf

## Kreis-Jubiläum

Gute Resonanz bei Veranstaltungen  
zum 50-jährigen Bestehen

## Klimaschutz

Engagiertes Team kümmert  
sich um aktuelle Themen



## Liebe Leserinnen und Leser,

unser Jubiläumsjahr zum 50-jährigen Bestehen des Landkreises Marburg-Biedenkopf neigt sich dem Ende entgegen. Mit zahlreichen und ganz unterschiedlichen Veranstaltungen haben wir den 50. Geburtstag des Landkreises gefeiert – etwa mit dem „Tag der offenen Tür“ im und am Landratsamt in Marburg oder auch mit dem „Tag der Nachhaltigkeit“, der diesmal an unserem Schloss in Biedenkopf stattfand.

Gerade diese beiden Veranstaltungen waren ganz bewusst Angebote für Sie, die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises. Viele von Ihnen sind unseren Einladungen gefolgt und haben sich beispielsweise über die vielfältigen und spannenden Aufgaben und Themen, mit denen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung beschäftigen, informiert. Vielen Dank, dass Sie da waren und mit Ihrem Besuch nicht nur Ihr Interesse, sondern auch Ihre Verbundenheit mit der Kreisverwaltung gezeigt haben. Denn: Wir sind für Sie da, unsere Aufgaben und Dienstleistungen dienen in erster Linie den Bürgerinnen und Bürgern und somit dem Gemeinwohl.

In dieser Ausgabe von „mein Landkreis“ bieten wir Ihnen daher neben Rückblicken auf unsere Jubiläums-Veranstaltungen auch Informationen zu den Themen Klimaschutz oder biologische Vielfalt.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Herzlichst,  
Jens Womelsdorf  
Landrat

# mein Landkreis – Ticker

## Mitarbeitende packen mit an

■ ■ ■ Beim neunten Freiwilligentag haben Mitarbeitende des Kreises Beiträge zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit geleistet sowie örtliche Vereine und Initiativen tatkräftig unterstützt. [Mehr im Netz ▶](#)



## Vielfalt: Amphibien im Fokus

■ ■ ■ Wie geht es den Amphibien im Landkreis Marburg-Biedenkopf dar? Das beantwortet auf rund 70 Seiten die Neuauflage der Amphibienbroschüre, die der Kreis herausgegeben hat. [Mehr im Netz ▶](#)



## „Streuobst-Schätze“ bewahren

■ ■ ■ Streuobstwiesen sind wichtiger Teil der Kulturlandschaft und stärken die Artenvielfalt. Deshalb unterstützt der Landkreis den Erhalt von Streuobstwiesen. [Mehr im Netz ▶](#)



## Der Radweg ist das Ziel

■ ■ ■ Der Landkreis Marburg-Biedenkopf will gemeinsam mit der Stadt Gladenbach und der Gemeinde Dautphetal prüfen, ob ein Radweg entlang der Bundesstraße 453 möglich ist. [Mehr im Netz ▶](#)



## Engagement für kulturelle Vielfalt

■ ■ ■ Der Landkreis Marburg-Biedenkopf und die Universitätsstadt Marburg haben das Gütesiegel „Interkulturelle Vielfalt LEBEN“ vergeben. [Mehr im Netz ▶](#)



**IMPRESSUM** Herausgeber: Kreisausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf, Im Lichtenholz 60, 35043 Marburg, Telefon: (06421) 405-0, Fax: (06421) 405-1500, E-Mail: meinlandkreis@marburg-biedenkopf.de, Internet: www.marburg-biedenkopf.de Redaktion: Stephan Schienbein (ste/verantwortlich), Heike Döhn (doe), Gesa Coordes (gec), Stefanie Hartwich (sth), Maximilian Schlick (max), Marlene Müller (mam), Robert Günther (rg) Titelfoto: Maximilian Schlick Produktion: Marbuch Verlag GmbH, Ernst-Giller-Straße 20a, 35039 Marburg Druck: Möller Pro Media GmbH, Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde Auflage: 81.000 Exemplare

181 Einbürgerungen hat es in diesem Jahr bisher schon im Landkreis Marburg-Biedenkopf gegeben. 181 bewusste Entscheidungen von Menschen für demokratische Werte und Pflichten und die deutsche Staatsbürgerschaft. Das hat der Landkreis mit einer Einbürgerungsfeier im Marburger Kreishaus gewürdigt.

„Ich freue mich sehr, Sie als Staatsbürgerinnen und Staatsbürger der Bundesrepublik Deutschland begrüßen zu dürfen. Wir feiern gemeinsam mit Ihnen, dass Sie sich noch einmal für unser Land, unsere Gesellschaft und unsere Art des Zusammenlebens entschieden haben. Eine Einbürgerung ist mehr als nur eine rechtliche und politische Entscheidung, es ist auch eine Entscheidung für eine neue, eine weitere Heimat“, betonte Landrat Jens Womelsdorf in Richtung der neu eingebürgerten Frauen, Männer und Kinder, von denen viele bei der Feier zu Gast waren. Als Landrat freue er sich besonders, wenn Marburg-Biedenkopf als Heimat und Zuhause ausgewählt werde.

### Bewusste Entscheidung

Auch der Kreistagsvorsitzende Detlef Ruffert hob hervor, dass die Einbürgerung eine bewusste Entscheidung für das Grundgesetz und damit die demokratische Grundordnung sei. „Umso passender, dass die Feier dort stattfindet, wo auch die Sitzungen des Kreistages stattfinden. Also dort, wo Demokratie gelebt und praktiziert wird“, sagte Ruffert. Die nun eingebürgerten Menschen haben einen vielfältigen Hintergrund und kommen aus unterschiedlichen Nationen, darunter die Türkei, Rumänien, der Irak oder Syrien. Voraussetzung für eine Einbürgerung ist unter anderem, dass die Antragstellenden sich seit mindestens fünf Jahren rechtmäßig in Deutschland aufhalten. Die Aufenthaltserlaubnis muss auf Dauer angelegt sein. Die



Mit einer Feier im Marburger Landratsamt hat der Landkreis Marburg-Biedenkopf die Einbürgerung von 181 Menschen in diesem Jahr gewürdigt. (Foto: Landkreis)

## Herzlich willkommen!

### Landkreis Marburg-Biedenkopf richtet Einbürgerungsfeier aus

Antragstellenden müssen zudem mit der Rechts- und Gesellschaftsordnung und den Lebensverhältnissen vertraut sein und über Deutschkenntnisse auf dem Niveau B1 verfügen. Außerdem dürfen sie nicht straffällig geworden sein und müssen ihren Lebensunterhalt ohne staatliche Unterstützung sicherstellen. Die bisherige



„Bewusste Entscheidung für das Grundgesetz und damit die demokratische Grundordnung“: Auch der Kreistagsvorsitzende Detlef Ruffert begrüßte die neuen Bürgerinnen und Bürger. (Foto: Landkreis)

Staatsangehörigkeit muss nicht aufgegeben werden.

Zwei Personen leisteten direkt bei der Feier ihren Eid auf die freiheitlich-demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland und sind damit nun offiziell eingebürgert: „Ich bekenne feierlich, dass ich das Grundgesetz und die Gesetze der Bundesrepublik Deutschland achten und alles unterlassen werde, was ihr schaden könnte“, lautet das Bekenntnis. Im Anschluss übergab Landrat Jens Womelsdorf dann die Einbürgerungsurkunden. Die Gäste der Feier, die ihre Urkunde bereits vor der Veranstaltung bekamen, erhielten eine Landkreis-Chronik. Stephan Koch (Saxophon) und Frank Warnke (Gitarre) begleiteten die Veranstaltung musikalisch. Auch die Möglichkeit, bei Speis und Trank miteinander ins Gespräch zu kommen, nutzten die Teilnehmenden rege. (max)





Verstanden sich gut: Marian Zachow und die verstorbene Landrätin Kirsten Fründt.

(Fotos: Landkreis)

## Abschied für Marian Zachow

Erster Kreisbeigeordneter über Krisen, Dörfer und Geflüchtete

Ende November verlässt der Erste Kreisbeigeordnete Marian Zachow den Landkreis Marburg-Biedenkopf und tritt ein neues Amt als theologischer Vorstand der Diakonischen Stiftung Wittekindshof an. Damit übernimmt der ordinierte Pfarrer die theologische Leitung eines sozialwirtschaftlichen Unternehmens mit fast 4.000 Beschäftigten und kehrt zugleich zu seinen Wurzeln zurück. Zudem liegt seine

neue Wirkungsstätte in der Nähe des Arbeitsortes seiner Ehefrau, die seit drei Jahren Professorin in Bielefeld ist. Die vierköpfige Familie kann somit die anstrengende Pendelei hinter sich lassen. Im Interview mit „mein Landkreis“ spricht er über Krisen und Erfolge, Bahnlagen und gerettete Fachwerkhäuser, Geflüchtete und lebendige Dörfer.

**Am 30. November haben Sie Ihren letzten Arbeitstag in Marburg. Wie traurig sind Sie darüber?**

Die Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung, die mir über die Jahre ans Herz gewachsen sind und die zusammen mit der Kreisspitze durch dick und dünn gegangen sind, werden mir fehlen. Und natürlich auch die Menschen und der Landkreis mit seinen Dörfern und Städten. Aber wenn man diesen Abschiedsschmerz noch fühlt, hat man vielleicht den richtigen Zeitpunkt zum Gehen erwischt. Man sagt ja so schön, man soll gehen, wenn es am schönsten ist. Ein bisschen fühlt es sich so an.



Bildung ist ihm wichtig – hier beim „Haus in dem Kinder forschen“ in Bürgeln.

**Sie haben zehn Jahre lang als Dezernent für die Bereiche Schule, Haus der Bildung, Integration und Arbeit sowie Verkehrsinfrastruktur zahlreiche Projekte leidenschaftlich vorangetrieben. Was waren für Sie die größten Erfolge?**

Dass wir diesen Landkreis in sehr bewegten Zeiten gut durch den Sturm geführt haben. Wir hatten nicht nur die Coronakrise, sondern auch den Bau der A 49 mit seinem kaum vorstellbaren Polizeieinsatz. Das war eigentlich ein Landesprojekt, aber hinter den Kulissen spielte der Landkreis mit seinen Verfügungen eine erhebliche Rolle. Und kaum hatten wir die Coronakrise mit ihren Folgen bewältigt, folgte bereits der Ukrainekrieg, als wir hier innerhalb von acht Wochen über 3.000 Menschen hier unterbringen mussten. Und auch gleich am Anfang meiner Laufbahn stand die große Herausforderung von über 4.000 Flüchtlingen, die es zu integrieren galt.

**Gab es denn keine ruhigen Zeiten?**

Es gab nur eine kurze Phase der Normalität zwischen 2017 und 2019. Dabei zähle ich es zu den wichtigen, wenngleich wenig beachteten Erfolgen, dass wir diese Ruhepause dazu genutzt haben, wichtige Reformen anzustoßen, um für die nächsten Krisen gerüstet zu sein. Wir haben in dieser Zeit den Fachbereich Integration und Arbeit aufgebaut, der Asyl, Integration und Jobcenter unter einem Dach zusammenführt. Durchaus eine zunächst kritisch beäugte Idee. Der Vorteil zeigte sich ganz massiv in 2022, als wir die Ukraine-Flüchtlinge mit dem ganzen Know-how von Sozialarbeitern, Fallmanagern und Arbeitsmarktexperten sofort aufnehmen konnten. Und 2023, als viele Geflüchtete in Deutschland in Zelten oder Notquartieren untergebracht werden mussten, haben wir das ohne einen einzigen Container geschafft. Das hat auch mit diesen Strukturen zu tun.

**Das Modell Marburg-Biedenkopf bei der Unterbringung und Betreuung geflüchteter Menschen trägt Ihre Handschrift. Was ist das Besondere daran?**

Bis 2014 schickte man Geflüchtete in der Regel in mittlere und größere Städte, oft in große Container-Quartiere am Ortsrand, wodurch sie oft isoliert waren. Unter dem Stichwort „Dorf statt draußen“ haben wir etwas Neues gewagt. Wir bringen die Menschen konsequent auf den Dörfern unter, obwohl der Verwaltungs- und Betreuungsaufwand viel größer ist. Aber gleichzeitig ist die Akzeptanz größer und das Hineinwachsen in die Gesellschaft geht schneller als in isolierten Notquartieren. Wer in Weipoldshausen oder Hommertshausen wohnt, muss sich selbst versorgen, einkaufen und mit den Menschen in der Nachbarschaft sprechen. Diese Strategie hat sich ausgezahlt. Integration funktioniert auf dem Dorf ausgezeichnet. 2014 hat man uns für unseren Weg noch für verrückt erklärt. 2016 gab es internationale Anerkennung für das Positiv-Beispiel Marburg-Biedenkopf. Das reichte von einer amerikanischen Zeitung über das italienische Fernsehen bis zum französischen Bundesamt für Migration, das mich einlud, weil die Kollegen wissen wollten, wie

man die Flüchtlingsunterbringung souverän managt.

**Reicht das auch jetzt noch? Die aktuelle Diskussion scheint ja in eine andere Richtung zu weisen.**

Ich hoffe, dass das Modell Marburg-Biedenkopf auch in Zukunft so weiterlaufen kann. Wir hatten den Vorteil, dass wir bei der Flüchtlingspolitik einen sehr großen parteiübergreifenden Rückhalt hatten.

**Sie haben in der gesamten Zeit in einer großen Koalition mit der SPD zusammenarbeitet. Was braucht es, damit so ein Bündnis funktioniert?**

Viel gegenseitiges Vertrauen, Respekt vor den Positionen des anderen und eine breite menschliche Nähe. Es entsteht ein gemeinsames Wir-Gefühl, wenn die Koalitionäre auf allen politischen Ebenen auch zusammen in die Kantine gehen. Zudem muss man vom Ergebnis her denken. Der Erfolg des einen in der Koalition ist auch der Erfolg des anderen. Die Bürgerinnen und Bürger draußen schauen doch nicht, ob es die CDU oder die SPD erreicht hat. Sie wollen das Gefühl haben, dass der Landkreis in guten Händen ist. Übrigens ist auch die Zusammenarbeit mit der Stadt Marburg hervor-



Busse und Bahnen liegen ihm am Herzen – hier mit Busfahrer Christian Linzmayer und Amöneburgs früherem Bürgermeister Michael Plettenberg an der neuen Haltestelle Rüdigheim.

ragend. Sie war selten so gut wie jetzt – trotz komplett unterschiedlicher Farbenlehre.

**Die Sozialdemokraten waren Ihnen dankbar, weil sie die schwer erkrankte, inzwischen verstorbene frühere Landrätin Kirsten Fründt ein Jahr lang sehr solidarisch vertreten haben, ohne die Situation zur Profilierung auszunutzen. Wie ging es Ihnen in dieser Phase?**

Für mich war das eine Selbstverständlichkeit, weil ich wusste, dass das umgekehrt ganz genauso gewesen wäre. Wir konnten uns – auch wenn wir sehr unterschiedliche Typen waren und einen sehr unter-



Die Denkmalagentur gehört zu seinen Projekten – hier bei der Verleihung des Denkmalschutzpreises.



Als die Brücker Mühle zum Ankerpunkt der Route der Arbeits- und Industriekultur wurde, übergab Marian Zachow die Hinweistafel.



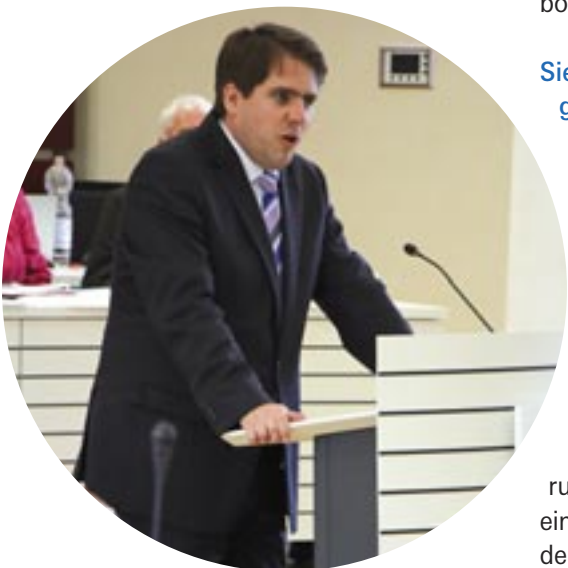


Marian Zachow bei der Amtseinführung von Landrat Jens Womelsdorf im Sommer 2022.

(Foto: Georg Kronenberg)

schiedlichen Führungsstil hatten – immer aufeinander verlassen. Und gerade bei den wichtigen Dingen hatten wir eigentlich nie einen Dissens. Als sie so schwer erkrankte, war das eine menschlich und emotional unglaublich traurige Situation. Das Mitfühlen und Mithoffen und am Ende die Trauer war die bitterste Phase in den letzten Jahren. Wenn ich versucht hätte, ihr da irgendwie illoyal in den Rücken zu fallen, wäre das nicht nur charakterlos gewesen, das hätten die Menschen auch gemerkt.

2014 wurde Marian Zachow zum Ersten Kreisbeigeordneten gewählt.



### Zu Ihren Projekten gehört auch das „Haus der Bildung“. Was ist das?

Im „Haus der Bildung“ werden alle Bildungsthemen von der Jugend über die Volkshochschule und die Schulentwicklungsplanung bis zu den Senioren unter ein Dach zusammengefasst. Daraus ist auch die Elternakademie entstanden, ein deutschlandweit einzigartiges Elternangebot mit mehr als 70 Teilnehmern pro Veranstaltung. Damit füllen wir eine echte Lücke, weil Bildungsangebote für Eltern schulpflichtiger Kinder fehlen. Unsere Themen reichen da von Lernpsychologie über digitale Techniken bis zu Entspannungsangeboten.

### Sie fahren täglich Bahn und Bus, gelten als Bahn-Visionär und sind als einer der ganz wenigen CDU-Politiker mit dem Fahrgastpreis von Pro Bahn ausgezeichnet worden. Warum liegt Ihnen die Verkehrswende so am Herzen?

Mir geht es darum, dass der ländliche Raum auch in 20 oder 30 Jahren noch attraktiv ist. Deshalb ist das Thema Bahnreaktivierung für mich nicht in erster Linie ein Thema von Verkehrspolitik, sondern ein Thema von Regionalent-

wicklung. Wenn man heute weiß, dass immer mehr junge Menschen entweder gar keinen Führerschein machen oder kein Auto haben, liegt es eigentlich auf der Hand, dass der ländliche Raum für diese Menschen nur dann attraktiv ist, wenn er eine gute Bahnverbindung hat. Das ist auch durch Schnellbusse nicht zu ersetzen, obgleich bei uns besonders viele Schnellbusse unterwegs sind. Damit Gladenbach, Bad Endbach, Amöneburg und Homberg (Ohm) auch in 50 Jahren noch attraktive Wohnstandorte sind, ist die Reaktivierung der Bahnstrecken im Ohmtal und im Salzbödetal eine wesentliche Zukunftsfrage. Die Debatten darüber verlaufen auch nicht entlang der politischen Lager, sondern eher zwischen den Generationen. Grob gesagt sind alle unter 40 Jahren für die Bahn, alle über 40 Jahren sind dagegen. Deswegen ist das Thema Öffentlicher Personennahverkehr so wichtig.

### Trifft das auch für die Denkmalagentur zu, die mit dem hessischen Demografie-Preis ausgezeichnet und unter Ihrer Ägide eingerichtet wurde?

Auch dabei geht es um die Frage, wie wir es schaffen, Dörfer lebendig zu halten. Inzwischen haben wir mehr als 30 leer stehende Fachwerkhäuser, Scheunen und Hofanlagen vor dem Verfall gerettet. Das ist Wohnraum für 80 bis 100 Menschen. Neubauten hätten zehn Millionen gekostet. Uns hat es nur die eine Planstelle gekostet.

### Wenn Sie in 20 Jahren wiederkommen. Werden dann Züge an Salzböde und Ohm fahren?

Ich würde mir wünschen, dass die Planung dann abgeschlossen ist und dass zumindest an einer Strecke schon gebaut wird. Aber das hängt auch an bundes- und landespolitischen Vorgaben.

(gec)

## Ausgezeichnetes Engagement

☑ Werner Becker aus Marburg und der Tisch Tennis Club (TTC) 1951 Ginseldorf haben den mit insgesamt 3.000 Euro dotierten Sozialpreis des Landkreises Marburg-Biedenkopf erhalten. Damit würdigt der Kreis beispielhaftes ehrenamtliches und soziales Engagement.

Werner Becker engagiert sich bei der Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf. Zunächst unterstützte er im Projekt „Alt hilft Jung“ Jugendliche beim Weg von der Schule ins Berufs-

leben. Jetzt hilft er älteren Menschen bei der Nutzung digitaler Techniken und Geräte, etwa in einer Smartphone- und Tablet-Sprechstunde.

Der TTC 1951 Ginseldorf engagiert sich für die Jugendarbeit und bietet neben Tischtennis auch verschiedene andere Sportarten an. Seit 2022 gibt es eine neue Abteilung: die „Ping Pong Parkinson (PPP) Gruppe“ – ein spezielles Angebot für an Parkinson erkrankte Menschen, die Tischtennis als Selbsthilfe nutzen. (sth)



Werner Becker (1.v.l.) sowie der TTC 1951 Ginseldorf, hier vertreten durch Ludwig Rosum (3.v.l.), Gerhard Herbener (4.v.l.) sowie Brigitte Auffarth, haben den Sozialpreis des Landkreises von Landrat Jens Womelsdorf erhalten (Foto: Landkreis)

## Die „Pappe“ hat ausgedient

☑ Zur Umsetzung der geltenden EU-Richtlinien müssen alle Führerscheine, die vor dem 18. Januar 2013 ausgestellt worden sind, gegen den neuen einheitlichen und befristeten EU-Kartenführerschein umgetauscht werden. Der Umtausch eines alten Führerscheins im Rahmen dieses gesetzlichen Pflichtumtauschs ist bei der Führerscheinstelle des Landkreises Marburg-Biedenkopf auch online möglich. Vor diesem Hintergrund weist der Kreis noch einmal auf den gesetzlichen Pflichtumtausch hin: Bis

zum 19. Januar 2025 müssen alle Personen, die nach 1971 geboren wurden, ihren alten Papier-Führerschein in den neuen EU-Kartenführerschein umgetauscht haben.

Personen aus Marburg-Biedenkopf, die von dem Pflichtumtausch betroffen sind, werden gebeten, einen Termin bei der Führerscheinstelle des Landkreises für den Umtausch zu vereinbaren. Das ist über das Online-Portal unter [www.termin.marburg-biedenkopf.de](http://www.termin.marburg-biedenkopf.de) möglich. Beim alternativ möglichen Online-Umtausch ist

eine persönliche Vorsprache bei der Führerscheinstelle hingegen nicht mehr erforderlich. Das Online-Verfahren ist über die Homepage des Kreises unter [www.marburg-biedenkopf.de/formularservice/Digitale-Dienstleistungen](http://www.marburg-biedenkopf.de/formularservice/Digitale-Dienstleistungen) aufrufbar.

Bei dem Umtausch handelt es sich lediglich um die Ausstellung eines neuen Dokuments, die bestehende Fahrerlaubnis behält ihre Gültigkeit. Weitere Informationen zum Umtausch sowie zu den jeweiligen Umtauschdaten finden sich auf der Internetseite des Landkreises unter [www.marburg-biedenkopf.de/fuehrerscheinumtausch](http://www.marburg-biedenkopf.de/fuehrerscheinumtausch). (ste)

## Tipps zum Brandschutz

☑ Geht von einem erloschenen Streichholz noch Brandgefahr aus? Wann wird aus einem guten Feuer, wie die Kerze auf einem Adventskranz, ein schlechtes Feuer, das Menschenleben bedroht? Diese und weitere Fragen beleuchtete Katrin Lang, Mitarbeiterin des Fachbereichs Gefahrenabwehr des Landkreises Marburg-Biedenkopf, im Rahmen einer Brandschutzaufklärung bei den Hinterländer Werkstätten der Lebenshilfe in Dautphetal-Dautphe. 80 Menschen mit Behinderung nahmen

daran teil. Ziel war es, ihnen zu erläutern, wie sie Brandgefahren erkennen und sich im Ernstfall richtig verhalten. Die Teilnehmenden bekamen wichtige Informationen rund um Brandentstehung sowie -vermeidung. Der Landkreis bietet mit seiner Koordinierungsstelle für die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung Unterstützung für die ehrenamtlichen Brandschutzerzieherinnen und -erzieher in den Städten und Gemeinden für die Brandschutzaufklärung an. (rg)



Katrin Lang, Koordinatorin für Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung des Kreises zeigte, was beim Umgang mit Streichhölzern zu beachten ist. Die Mitarbeitenden der Werkstätten der Lebenshilfe in Dautphetal-Dautphe hörten dabei aufmerksam zu. (Foto: Robert Günther)



Vorbildliches Engagement: Landrat Jens Womelsdorf händigte die Auszeichnung an Rita Vaupel aus, die für ihren herausragenden Einsatz geehrt wurde. (Foto: Landkreis)

## „Kreislöwe“ für Rita Vaupel

☑ Für ihr herausragendes ehrenamtliches Engagement hat Rita Vaupel aus Marburg den „Kreislöwen“ erhalten, die höchste Auszeichnung des Landkreises. Sie wurde insbesondere für ihre Verdienste rund um die Marburger Tafel geehrt. Dort engagiert sie sich seit der Gründung im April 2000. Bereits seit 2003 und bis heute ist sie dort die Vorsitzende. Unter ihrer Leitung hat die Tafel eine beeindruckende Entwicklung durchlaufen: Anfänglich mit einer Handvoll Mit-

arbeitender gestartet, sind mittlerweile über 300 Menschen für die Marburger Tafel tätig. Rita Vaupel hat mit ihrem unermüdlichen Einsatz dafür gesorgt, dass neben der Hauptstelle in Marburg auch weitere Ausgabestellen in Kirchhain, Wetter, Bad Endbach und Gladenbach eröffnet wurden. Im Dezember 2007 gründete sie die Kindertafel in Stadtallendorf. Von Mitarbeitenden wird sie auch „Mutter der Marburger Tafel“ genannt. (max)

## Freizeit am Perfstausee

☑ Der Aufenthalt am Perfstausee in Biedenkopf-Breidenstein ist nun noch deutlich attraktiver. Dafür hat der Wasserverband „Oberes Lahngebiet“ als Betreiber kräftig investiert: Der beliebte Rundweg am Hochwasserrückhaltebecken Perfstausee ist wieder für den Fuß- und Radverkehr geöffnet, die Sanierung zweier Brücken für rund 300.000 Euro ist abgeschlossen. Zudem gibt es neue, spannende und vielfältige Freizeitangebote für Besucherinnen und Besucher – von Beach-Volleyball

über Disco-Golf bis hin zu Stand-Up-Paddeln und Kajakfahren. Von dem für rund 30.000 Euro neu errichteten Bootssteg kann der Wasserspaß starten, was auch mit selbst mitgebrachten Kanus, Paddel-, Ruder- oder Schlauchbooten erlaubt ist. Die alten Holzbrücken sind durch Stahlkonstruktionen ersetzt worden, was gleich mehrere Vorteile mit sich bringt: Neben einer langen Nutzungsdauer sowie einer hohen Belastbarkeit ist für die neuen Stahlbrücken auch ein geringerer Aufwand zur In-

standhaltung nötig. Heimische Firmen haben die Arbeiten ausgeführt. Derzeit noch in der Planung befinden sich vier Ladesäulen mit einer Ladeleistung von mindestens 200 Kilowatt für Elektro-Autos, die am Parkplatz des Sees errichtet werden sollen. E-Bikes hingegen können schon heute an der Gaststätte „Seeblick“ kostenlos aufgeladen werden. Der Perfstausee ist aber nicht nur ein touristisches Glanzlicht und Anziehungspunkt im Landkreis Marburg-Biedenkopf, sondern er erfüllt auch eine wichtige Funktion als Hochwasser-Rückhaltebecken, auch für die Lahnanrainer-Gemeinden. (max)



Ausgezeichnete Verdienste rund um die Kultur: Die diesjährigen Otto-Ubbelohde-Preisträgerinnen und -Preisträger gemeinsam mit Landrat Jens Womelsdorf (1.v.r.) und Kreistagsvorsitzender Detlef Ruffert (1.v.l.).

(Foto: Heike Döhn)

## Kulturelles Wirken gewürdigt

☑ Eines haben die diesjährigen Preisträger des Otto-Ubbelohde-Preises gemeinsam: Sie setzen sich seit Jahrzehnten für Kunst und Kultur ein. Rosemarie Wolny, Harald Häuser und der Verein KunstWerkStatt Marburg haben den höchsten Kulturpreis des Kreises entgegengenommen. Dieser ist nicht nur mit jeweils 1.000 Euro dotiert, sondern hat vor allem auch einen hohen ideellen Wert. Seit 1987 hat der Kreis den Otto-Ubbelohde-Preis bereits 38 Mal vergeben,

und zwar an insgesamt 137 Preisträgerinnen und Preisträger. 46 Bewerbungen um den begehrten Preis hat es in diesem Jahr gegeben. Dieses Mal steht die Kunst ganz besonders im Zentrum des Preises: Rosemarie Wolny aus Lohra hat sich stark für die Kunstvermittlung engagiert, Harald Häuser aus Breidenbach ist ein international bekannter Künstler und die KunstWerkStatt Marburg fördert die Kreativität bei Kindern und Jugendlichen. (doe)



# 50 Jahre Marburg-Biedenkopf



## Ein Landkreis in den besten Jahren!



Informationen und Austausch rund um das Thema Nachhaltigkeit – in diesem Jahr aus Anlass des 50-jährigen Bestehens des Landkreises Marburg-Biedenkopf rund um das Landgrafenschloss in Biedenkopf.

(Fotos: Landkreis)



Gemeinsam mit zahlreichen regionalen Akteuren präsentierte der Kreis in Zusammenarbeit mit der Stadt Biedenkopf engagierte Initiativen und Mitmach-Aktionen für Groß und Klein zum Thema Nachhaltigkeit.

Kettensäge mit Muskelkraft: Mitarbeitende von Hessen-Forst waren ebenfalls mit von der Partie und zeigten eine Kettensäge, die über Pedale angetrieben wird.



## Schloss als passende Kulisse

### Tag der Nachhaltigkeit in Biedenkopf

Was könnte das Thema Nachhaltigkeit besser symbolisieren, als ein Jahrhunderte altes Gebäude, das heute noch genutzt wird? Im Rahmen des 50-jährigen Bestehens des Landkreises Marburg-Biedenkopf bot das kreiseigene Landgrafenschloss in Biedenkopf mit dem Hinterlandmuseum eine symbolträchtige Kulisse. Deshalb hatte der Landkreis Marburg-Biedenkopf in diesem Jahr zum „Tag der Nachhaltigkeit“ auch zum Schloss in Biedenkopf eingeladen. Gemeinsam mit zahlreichen regionalen Akteuren präsentierte der Kreis in Zusammenarbeit mit der Stadt Biedenkopf engagierte Initiativen und Mitmach-Aktionen für Groß und Klein zum Thema Nachhaltigkeit.

(ste)

Auch verschiedene Initiativen, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigen, waren in Biedenkopf vertreten



Radel verpflichtet: Die Siegerinnen und Sieger der diesjährigen Stadtradel-Aktion erhielten am Tag der Nachhaltigkeit ihre Preise.

Die Preisträgerinnen und Preisträger des Bürger\*innen-Budgets „Nachhaltigkeit“ wurden am Tag der Nachhaltigkeit ausgezeichnet.





Janina Röhrig zeichnete ein „Graphic Recording“ zum Tag der offenen Tür auf große Platten am Bauzaun des Neubaus.  
(Fotos: Georg Kronenberg)

# 50 Jahre Marburg-Bieder

## Ein Landkreis in d



Auch die Band „Seven Blocks“ sorgte für den musikalischen Rahmen beim Tag der offenen Tür am Marburger Landratsamt.

## Tag der offenen

Beim Tag der offenen Tür informierte o  
vielfältigen und interessanten Aufgab  
Cappel hatten die Mitarbeitenden ein  
Beine gestellt. Zahlreiche Besucherinn  
informierten sich bei strahlendem Sonn  
waltung.



Der Fachbereich Bauen, Wasser und Naturschutz demonstrierte alte Handwerkstechniken rund ums Fachwerk mit Lehmörtel und Lehmsteinen.



Auch verschiedene Institutionen, mit denen der Kreis zusamme

Brennendes Fett NIEMALS mit Wasser löschen. Was passiert, wenn man es doch versucht, zeigten Mitarbeitende des Fachbereichs Gefahrenabwehr: Eine gewaltige Stichflamme schoss empor, als die ersten Wassertropfen das brennende Fett trafen.



Das Hessische Landestheater Marburg gab A  
Landkreis“ auf der Bühne am Landratsamt zu



# nkopf

# den besten Jahren!



Lebensretter: Spannender Einblick in die Arbeit des Rettungsdienstes: Der Fachbereich Gefahrenabwehr demonstrierte die Rettungskette von Ersthelferinnen und Ersthelfern über den Notruf bis hin zu Notarzt und Rettungsdienst.

# Tür

Die Kreisverwaltung einen Tag lang über ihre Türen offen. Im und am Landratsamt in Marburg und Biedenkopf ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine der Gäste und Besucher folgten der Einladung und dem Wunsch nach mehr Einblick über die Aufgaben ihrer Kreisverwaltung.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung, gaben Einblicke in ihre Arbeit: hier das Marburger Chemikum.



Die Projektmesse im großen Sitzungssaal gab Einblicke in die verschiedenen Projekte, die in der Kreisverwaltung bearbeitet werden.



Die Auftritte der Geburtstags-Revue „Happy Birthday Lieber Marburg Biedenkopf zum Besten.“



Trachten gehören zum Kulturerbe des Kreis wie Marburg und Biedenkopf: Über die Vielfalt und die Besonderheiten der traditionellen Kleidung konnten sich die Gäste im Landratsamt informieren.



# 50 Jahre Marburg-Biedenkopf

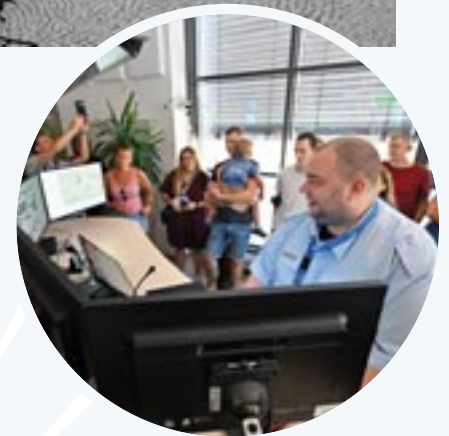


## Ein Landkreis in den besten Jahren!



Info-stände und Mitmach-Angebote erwarteten die Besucherinnen und Besucher auch auf dem Außengelände des Marburger Landratsamtes.

Sorgte für den guten Ton: Das Amtsgebläse, ein Ensemble von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverwaltung mit Holz- und Blechblasinstrumenten, bildete den musikalischen Auftakt beim Tag der offenen Tür am Marburger Landratsamt.



Was passiert in der Zentralen Rettungsleitstelle? Wie läuft ein Notruf ab? Wie werden Feuerwehr und Rettungsdienst alarmiert? Diese und andere Fragen beantworteten die Mitarbeitenden der Rettungsleitstelle den interessierten Besucherinnen und Besuchern.

### Veranstaltungskalender

#### Demokratie schützen!

📍 Vortragsveranstaltung mit Bernd Neumann, Präsident des Landeamtes für Verfassungsschutz Hessen am **Donnerstag, 28. November 2024, 19:00 Uhr**, Landratsamt Marburg, Tagungsgebäude.

#### Hörgenuss im Advent

📍 Der Hörgenuss im Advent beschließt die Veranstaltungen zum 50-jährigen Jubiläum des Landkreis Marburg-Biedenkopf und findet in der Lutherischen Pfarrkirche St. Marien in Marburg statt.

– **Freitag, 6. Dezember 2024, 18:00 Uhr**, Lutherische Pfarrkirche St. Marien, Marburg

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen im Jubiläumsjahr:



[www.marburg-biedenkopf.de](http://www.marburg-biedenkopf.de)



Verschiedene Oldtimer erlaubten Einblicke in die automobile Welt der vergangenen 50 Jahre.

☑ Ein Treffpunkt für Kinder und Jugendliche in Ebsdorf, Hochbeete an den Standorten Momberg, Neustadt und Großseelheim oder die Neugestaltung des Jugendfeuerwehrraums in Niederklein – diese und weitere Projekte konnten in diesem Jahr mit Unterstützung aus den Bürger\*innen-Budgets des Landkreises umgesetzt werden. Das Besondere daran: Bei den Bürger\*innen-Budgets für Projekte der Jugendpartizipation, des Ehrenamts sowie zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz entscheidet jeweils eine Jury aus Einwohnerinnen und Einwohnern des Landkreises, welche Projekte die Mittel – insgesamt bis zu 135.000 Euro – erhalten.

Anhand eines Punktesystems bewertet das Gremium die eingereichten Förderanträge. Für alle drei Budgets wird jeweils eine eigene Jury aus engagierten Interessierten gebildet. Bürger und Bürgerinnen, Vereine und Organisationen konnten eine Förderung zwischen 500 und 2.000 Euro je Projekt beantragen.

Für das Jugend-Budget, das bereits zum dritten Mal aufgelegt wurde, hatte der Kreis 10.000 Euro zur Verfügung gestellt, die in acht Projekte flossen, die allesamt die Lebenswelt von jungen Menschen im ländlichen Raum verbessern. Wichtig war der Jury, dass diese selbst aktiv an der Entwicklung und der Umsetzung der Ideen beteiligt waren. Gefördert wurden unter anderem Projekte, bei denen Räume und Plätze, die von Jugendlichen genutzt werden, neu gestaltet wurden, wie beispielsweise bei der Reaktivierung des Jugendraums in Oberdieten.

Bereits seit 2020 wird das Budget Nachhaltigkeit alljährlich vergeben, 2024 wurde es um den Schwerpunkt Klimaschutz erweitert. Mit der Fördersumme von 75.000 Euro konnten diesmal 51 Projekte unterstützt werden. Die Initiativen setzen sich beispielsweise gegen Lebensmittelver-



Der BUND-Ortsverband Biedenkopf hat eine Kernobstschneidemaschine zur Verwertung von Streuobst angeschafft, der Heimat- und Verschönerungsverein Oberrospe ein Insektenhotel aufgestellt, der Verein Foodsharing Marburg Lastenanhängers und Lebensmittelboxen angeschafft. (Fotos: Landkreis)

## Der Engagement-Booster

### 135.000 Euro für die drei Bürger\*innen-Budgets

schwendung und für die Verwertung von lokalem Streuobst ein. Andere Projektträger und -trägerinnen kümmern sich um Nistmöglichkeiten für Vögel und Insekten oder sorgen mit Verschenk- oder Ausleihläden für nachhaltigen Konsum.

#### Hilfe fürs Ehrenamt

Neu in diesem Jahr ist das Ehrenamts-Budget. Mit 50.000 Euro werden 35 Projekte gefördert, die das ehrenamtliche Engagement im Landkreis unterstützen. Ausgewählt wurden zum Beispiel Projekte, die das Engagement von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern in Vereinen durch Dankesfeiern oder Team-Events würdigen. Bei anderen Aktionen stand die Kooperation zwischen mehreren Vereinen oder Engagierten bei

der Umsetzung eines gemeinsamen Ziels im Vordergrund. Dazu gehörten beispielsweise der gemeinsame Betrieb eines Imbisswagens oder die Anschaffung von Gartengeräten für die gemeinsame Friedhofspflege. Im Juni gab es die Zusagen für die Projekte, die bis zum Dezember umgesetzt werden müssen. Eine neue Runde mit den drei Bürger\*innen-Budgets soll es im kommenden Jahr geben. Die Übersicht über die Arbeit der Jurys und die 2024 geförderten Projekte gibt es auf der Beteiligungsplattform des Landkreises unter [www.mein-marburg-biedenkopf.de/node/291](http://www.mein-marburg-biedenkopf.de/node/291). Dort gibt es ab Frühjahr 2025 auch die Möglichkeit, sich für die Mitarbeit in der Jury zu bewerben und Förderanträge für die neue Runde zu stellen. (doe)





Außer einigen Apfelbäumen bietet das Grün auf dem Kreis-Grundstück unweit des Lahnwanderwegs im Westen von Weipoltshausen bislang wenig Vielfalt.

(Foto: Coordes)

## Wo Wildbienen gerne weiden

### Biodiversitätsprojekt schafft Lebensräume für Insekten



Der Landkreis Marburg-Biedenkopf besitzt rund 1.000 Wiesen, Weiden, Waldstücke und Grünstreifen. Sie sollen in Zukunft noch mehr als bislang Lebensräume für biologische Vielfalt bieten, was vor allem Wildbienen, Käfern und anderen Insekten zugutekommen soll.

Jahr für Jahr gibt es weniger Hummeln, Schwebfliegen und Schmetterlinge. Selbst in den deutschen Naturschutzgebieten ist die Zahl der Insekten um rund 80 Prozent zurückgegangen. Dabei sind sie „unersetzbar im Kreislauf der Natur und Grundlage für den Anbau unserer Lebensmittel“, sagt Gerd Nienhaus, der das Projekt „Biodiversitätsförderndes Flächenmanagement“ beim Kreis leitet. Zudem gehe es in dem Projekt um die Vielfalt der Bodenorganismen. Derzeit erfasst er die unbebauten Grundstücke, die dem Landkreis ge-

hören. Einige sind an Landwirte verpachtet, aber die meisten liegen einfach brach – am Rande von Straßen, mitten zwischen Feldern, in Wäldern oder Städten. Auch Ausgleichsflächen sind darunter, mit denen der Bau von Straßen und Gebäuden kompensiert werden soll. Und in Zukunft sollen diese unbebauten Flurstücke eine wichtigere Rolle bei der Nachhaltigkeitsstrategie des Landkreises spielen.

Da ist zum Beispiel die Wiese „An der Seifhecke“ unweit des Lahnwanderweges im Westen von Weipoltshausen. Immerhin lugen einige Herbstzeitlose aus dem Acker. Am Rand stehen Apfelbäume. Aber ansonsten besteht das 17.000 Quadratmeter große Flurstück im Wesentlichen aus nicht besonders vielfältigem Grünland. Neben Gräsern wachsen hier vor allem Löwenzahn und Disteln.

Dabei könnte die Wiese im Windelbachtal bei Weipoltshausen zu einem Paradies für Insekten werden. Gerd Nienhaus möchte sie „sanft aus ihrem Dornröschenschlaf wecken“, wie er formuliert. Er prüft, mit welchen Biotopen im Umkreis die Seifhecke verbunden werden könnte. In Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde wird er klären, ob mehr Streuobstbäume angepflanzt werden sollten. Auf jeden Fall soll die Wiese „abgemagert“ werden, damit die typischen, nektarreichen Pflanzen der Region wieder zum Zuge kommen, sagt Nienhaus. Zu ihnen



Lupinen sind eine wichtige Nahrungsquelle für Insekten.

(Foto: Landkreis)



zählen etwa Glockenblumen, Labkraut, Wiesen-Margeriten, Klatschmohn, Lichtnelke und Leinkraut. Dazu müsste einmal im Jahr gemäht werden. Um den Boden so mager zu machen, dass die Pflanzenwelt der mittelhessischen Gebirgslandschaft wieder mehr Chancen hat, darf der Grünschnitt dann aber nicht liegen bleiben.

Zudem betrachtet der Leiter des Projekts „Biodiversität förderndes Flächenmanagement“ die Umgebung. Schließlich gibt es Wildbienen und Wespen, die nur wenige 100 Meter fliegen, aber für die Bestäubung gebraucht werden. Deshalb ist es wichtig, „grüne Bänder“ zu schaffen. Ein Paradebeispiel für solche zusammenhängenden Biotope ist das „Grüne Band“ an der ehemaligen Grenze zu Ostdeutschland.

An der Wand seines Büros im Kreishaus hat Nienhaus Fotos seiner „typischen Fälle“ aufgehängt. So möchte er auch den Grünflächen an der Burgholzer Straße in Rauschenberg sowie auf dem Habichtscheld bei Wetter mehr Vielfältigkeit bieten. Auch beim sogenannten „Straßenbegleitgrün“ prüft er, wie die Seitenstreifen mehr Nahrung für Insekten bieten können.

Noch in diesem Jahr soll bei dem Feuchtbiotop in Neustadt eingegriffen werden. Das schützenswerte Gelände zwischen Gesamtschule und Hundewiese ist nämlich ziemlich vermüllt: Tüten, Dosen, Metallgitter und Plastikflaschen ragen aus den Tümpeln unweit der Querallee. „Das ist eine Kreisliegenschaft, die dringend Hilfe benötigt“, sagt Gerd Nienhaus. Schließlich sei das Gebiet besonders schützenswert und könnte wieder zu einem Lebensraum für Libellen, Frösche und Kröten werden. Möglichst schnell soll das Areal vom Müll befreit und die Wasserqualität geprüft werden. Und damit nicht gleich wieder Abfälle auf dem Gelände hinterlassen werden, sollen Schilder aufgestellt werden, die auf



Bereits gut gepflegt ist die Liegenschaft „Auf den Steinäckern“ zwischen Moischt und Beltershausen. (Foto: Landkreis)

den Lebensraum und seine Besonderheiten hinweisen.

Es gibt aber auch Flurstücke, die bereits so viel Lebensraum für Tiere und Pflanzen bieten, dass „kein Handlungsbedarf“ besteht: Dazu gehören die Bornwiese bei Ebsdorf und eine Kleewiese bei Neustadt. Geradezu vorbildlich gepflegt wird das Areal „Auf den Steinäckern“ zwischen Moischt und Beltershausen, um das sich Privatleute kümmern. Vielleicht lässt sich das Projekt auch auf Flächen an Schulen übertragen, wo es häufig große Rasenflächen gibt, die extensiv gepflegt werden könnten. Nienhaus, der sich früher um das Gebäudemangement von Schulen im Landkreis gekümmert hat, kennt sich dabei aus. Er hat das Nachhaltigkeitsprojekt an der Berufsschule Kirchhain betreut, das aus einem tristen, versiegelten Vor-

platz eine naturnahe Wohlfühloase mit einer Zisterne, einer Blühwiese, einem Kräutergarten und Vogelschutzhecken machte. (gec)



Flockenblumen und Wiesen-Margeriten gehören zu den Pflanzen, die Wildbienen und Hummeln gute Nahrung bieten. (Fotos: Pixabay)





Renaturierungsmaßnahmen helfen, Schäden durch Hochwasser zu verringern.

(Foto: HMLU)

## Klimawandel die Stirn bieten

Landkreis und 14 Kommunen erstellen Klimaanpassungskonzept

Der Klimawandel liegt nicht in der Zukunft, der Klimawandel ist da: Langanhaltende Regenphasen, wochenlange Hitze mit Dürre, viel zu milde Winter. Folgen sind Ernteaufschläge, Waldsterben, Hochwasser und gesundheitliche Beeinträchtigungen. Um diesen Folgen zu begegnen, erstellt der Landkreis Marburg-Biedenkopf zusammen mit 14 Kommunen ein Klimaanpassungskonzept.

Mareike Lorenz, Lukas Simon und Katrin Lotzmann sind das Klimaanpassungsteam, das seit März dieses Jahres das Ziel verfolgt, die teilnehmenden Kommunen und den Landkreis selbst auf ihrem Weg zur kommunalen Klimaanpassung zu unterstützen. Dafür werden Daten ebenso gesammelt wie die Erfahrungen, die bereits jeweils vor Ort gemacht wurden. In jeder Kommune

tun sich andere Probleme auf, sagt Lukas Simon: „Klimawandelfolgen können regional beispielsweise einen bestimmten Bach betreffen.“ Und eben weil die Klimawandelfolgen regional unterschiedlich sind, wird für jede Kommune eine eigene Strategie zum Umgang mit den Folgen des Kli-

mawandels entwickelt. Das zentrale Ergebnis ist dabei ein kommunal individueller Maßnahmenkatalog. Um geeignete Maßnahmen erarbeiten zu können, wird das von einem externen Dienstleister unterstützte Team mit Akteuren wie Fachbereichen der Kreis- und Kommunalverwaltungen, den Feuerwehren oder Umweltverbänden zusammenarbeiten. Den Unterschied zwischen Klimaschutz und Klimaanpassung erläutert

Das Klimaanpassungsteam (v.l.): Mareike Lorenz, Katrin Lotzmann und Lukas Simon. (Foto: Marc Mezger)





Michael Kauer, Leiter des Teams Klimaschutz und Klimaanpassung: „Klimaschutz soll dafür sorgen, dass der Klimawandel sich nicht weiter verstärkt, Klimaanpassung soll helfen, mit den Folgen des schon bestehenden Klimawandels zurechtzukommen.

Doch was bedeutet Klimaanpassung eigentlich? „Klimaanpassung bedeutet, durch Verhaltensänderungen und investive Maßnahmen Schäden zu begrenzen und menschliches Leben zu schützen“, sagt Simon. Der Klimawandel verursacht Wetterextreme wie Hitze, Trockenheit, Starkregen, Hochwasser und Sturm. Durch Beschattung bei Veranstaltungen wie einer Kirmes, an Kitas oder Seniorenheimen könnte beispielsweise Gesundheitsproblemen wie hitzebedingten Kreislaufproblemen vorgebeugt werden. Vorsorgemaßnahmen können helfen, Schäden bei hohen Niederschlagsmengen zu vermeiden. Zudem könnte man Wasser in Starkregenzeiten speichern, um es bei Trockenheit wieder abgeben zu können. Die Entsiegelung und Begrünung von Parkplatzflächen, die Begrünung von Fassaden und Dächern oder Erosionsstreifen auf Ackerflächen – all das hilft. „Und viele dieser Maßnahmen dienen gleichzeitig automatisch auch dem Klimaschutz“, sagt Katrin Lotzmann.

Dabei geht es auch darum, langfristig zu denken. „Die Kommunen können



Begrünte Hauswände sorgen für Kühle in Hitzesommern, wie eine natürlich Klimaanlage

(Fotos: HMLU, Heidenreich)

sicherlich nicht alle Flächen entsiegeln, aber es ist sinnvoll, die Problematik bei künftigen Bauleitplanungen mitzudenken“, so Kauer. Und es gehe auch darum, das Bewusstsein dafür zu stärken, dass jeder Einzelne etwas tun kann.

In anderthalb Jahren ist die Phase der Konzepterstellung abgeschlossen, für jede Kommune wird ein eigener Bericht erstellt – für Amöneburg, Bad Endbach, Breidenbach, Cölbe, Dautphetal, Fronhausen, Kirchhain, Lahnthal, Lohra, Münchhausen, Neustadt,

Rauschenberg, Wetter und Wohratal. Dann kann es in die Umsetzung gehen, für die auch Fördermittel eingeworben werden sollen. Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) bezuschusst bereits die Erstellung des Klimaanpassungskonzeptes mit einer Förderquote von 80 Prozent.

Weitere Informationen gibt es unter [www.klimaschutz.marburg-biedenkopf.de](http://www.klimaschutz.marburg-biedenkopf.de) und unter [klimaanpassung@marburg-biedenkopf.de](https://twitter.com/marburg-biedenkopf.de). (doe)

## Vortrag am 3. Dezember

Einen Vortrag zum Thema Klimaanpassung hält Lars Schäfer, Fachbereichsleiter Gefahrenabwehr und Kreisbrandinspektor des Landkreises Marburg-Biedenkopf, am 3. Dezember in der Reihe „Klima-Dialog“. Er informiert, wie man sich und sein Eigentum vor Wetterextremen schützen kann.

Welche Maßnahmen kann man im privaten Umfeld ergreifen, um bei extremen Wetterbedingungen gut vorbereitet zu sein? Was kann man tun, wenn sich Häuser im Sommer zu sehr aufheizen? Und wie könnte man die eigenen Urlaubsgewohnheiten und Tagesroutinen dem veränderten Klima anpassen?

Die kostenlose Veranstaltung beginnt um 18 Uhr im Sitzungssaal des Kreistages, Im Lichtenholz 60 in Marburg. Unter [www.vhs-marburg-biedenkopf.de](http://www.vhs-marburg-biedenkopf.de) anmelden kann man sich bis zum 1. Dezember.

i





Leichte Sprache

Leichte Sprache – regelmäßig hier in „mein Landkreis“: Leichte Sprache dient der Barrierefreiheit. Sie soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern.

# Geld für gute Projekte

Der Land-Kreis Marburg-Biedenkopf gibt Geld dazu, wenn Menschen etwas für die Gemeinschaft tun

Es gibt Geld für Projekte in diesen 3 Bereichen:

- **Jugend**

zum Beispiel für einen Jugend-Raum

- **Ehren-Amt**

zum Beispiel für ein Fest von Leuten, die in einem Verein helfen

- **Nachhaltigkeit und Klima-Schutz**

zum Beispiel fürs Bauen und Aufstellen von Vogel-Nist-Kästen



Wer anderen helfen möchte und dafür Geld braucht, kann einen Antrag stellen.

Für ein Projekt gibt es 500 Euro bis 2.000 Euro.

Für jeden von den 3 Bereichen Jugend,

Ehren-Amt und Nachhaltigkeit gibt es eine **Jury**.

Eine **Jury** ist eine Gruppe von Leuten.

Sie entscheiden über etwas Wichtiges.

Jury spricht man ungefähr so aus: Schüri.

Die Jury entscheidet, wer Geld für sein Projekt bekommt.

Bürger und Bürgerinnen aus dem Land-Kreis Marburg-Biedenkopf können bei einer Jury mitmachen.

Und man kann im Jahr 2025 Anträge für neue Projekte stellen.

Infos dazu gibt es auf dieser Internet-Seite:

[www.mein-marburg-biedenkopf.de/node/291](http://www.mein-marburg-biedenkopf.de/node/291).

Dort stehen auch alle Projekte von 2024.



(Übersetzung in Leichte Sprache und Piktogramme: Agentur für Leichte Sprache der Lebenshilfe Bonn)

## Besuch aus Tansania

☐ Eine sechsköpfige Delegation aus Moshi in Tansania hat mehrere Institutionen im Landkreis Marburg-Biedenkopf besucht, die sich mit Rettungsdienst, Feuerwehr und Gefahrenabwehr beschäftigen. Ziel der Delegation aus dem ostafrikanischen Land war dabei auch die Zentrale Rettungsleitstelle, die beim Fachbereich Gefahrenabwehr des Kreises im Marburger Landratsamt angesiedelt ist. In Moshi gibt es keinen organisierten Rettungsdienst wie in

Deutschland und auch keine Notrufzentrale, die zwischen Feuerwehr und Rettungsdienst vermittelt und Einsätze koordiniert. Die Zentrale Rettungsleitstelle steuert genau diese Einsätze von Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Der Austausch über die verschiedenen Aufgaben und Arbeitsabläufe in der Leitstelle sowie die Nutzung verschiedener technischer Programme stand im Vordergrund des Besuches. (mam)



Dr. Martin Sassen, Ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes im Landkreis Marburg-Biedenkopf, erläutert den Gästen aus Tansania die Aufgaben der Zentralen Leitstelle an der Schnittstelle zum Rettungsdienst. (Foto: Landkreis)

## Influenza: Impfung empfohlen

☐ Das Gesundheitsamt des Landkreises Marburg-Biedenkopf empfiehlt eine Schutzimpfung gegen die Grippe, auch Influenza genannt. Denn die Impfung ist wichtig, um sich und andere Menschen vor schweren Krankheitsverläufen zu schützen und die Weiterverbreitung einzudämmen. Die Grippe ist eine ernstzunehmende Virusinfektion, die nicht mit einer Erkältung (grippaler Infekt) zu verwechseln ist. Die Grippe kann auch bei zuvor gesunden Menschen aller Altersgruppen mit schwe-

ren Krankheitsverläufen einhergehen. Betroffene können heftige Krankheitssymptome wie etwa hohes Fieber, trockenen Reizhusten sowie Hals-, Kopf- und Muskelschmerzen entwickeln. Auch Komplikationen in Zusammenhang mit einer Grippe-Infektion wie Lungenentzündungen, Mittelohrentzündungen bei Kindern und in seltenen Fällen Entzündungen des Gehirns oder des Herzmuskels sind möglich.

Wer sich impfen lassen möchte, kann dies bei seinem Hausarzt oder

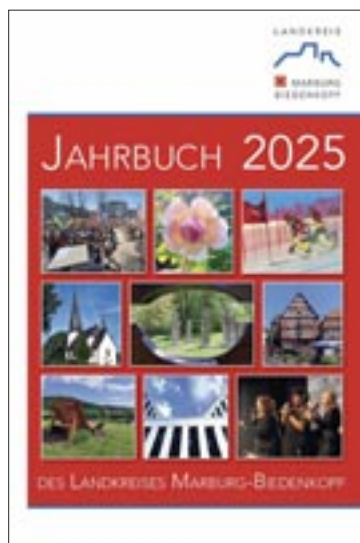
seiner Hausärztin tun. Die Impfung gegen Grippe sollte jedes Jahr, vorzugsweise im Herbst, erfolgen. Die Kosten trägt die Krankenkasse. Nach der Impfung dauert es etwa zehn bis 14 Tage, bis der Körper einen ausreichenden Schutz vor einer Ansteckung aufgebaut hat.

Die Übertragung von Inflenzaviren findet überwiegend durch Tröpfchen statt, beispielsweise beim Niesen, Husten und Sprechen. Somit sind alle Menschen, die viel Kontakt mit anderen Personen haben, einem Infektionsrisiko ausgesetzt. Zum Beispiel beim Einkaufen, am Arbeitsplatz und im öffentlichen Nahverkehr. (sth)

## Neues Jahrbuch vorgestellt

☐ 81 Beiträge von 74 Autorinnen und Autoren sind der Kern des Jahrbuchs für das Jahr 2025, das Anfang November vorgestellt worden ist. Seit 19 Jahren gibt der Landkreis Marburg-Biedenkopf jährlich ein Jahrbuch heraus und bietet so interessante, spannende oder auch kurzweilige Einblicke in aktuelle Themen. Auch diesmal lenkt das Buch den Blick auf die Vergangenheit, wie etwa auf das 50-jährige Bestehen des Kreises, auf die Beiträge zu „80

Jahre nach Kriegsende“ oder in den Texten zur Regionalgeschichte. Es blickt aber auch in die Gegenwart und zeigt mit Beiträgen wie „Die Demokratie verteidigen“ aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen auf. Das Jahrbuch schaut aber auch in die Zukunft mit dem Fokus darauf, was sich entwickelt oder geplant ist. Ergänzt wird das Buch durch die Beiträge über Breidenbach und Kirchhain und den „Blick über den Tellerrand“ bis nach Nepal. (ste)



Das neue Jahrbuch des Landkreises bietet wieder vielseitige Einblicke in aktuelle Themen, lenkt den Fokus aber auch in die Vergangenheit. 74 Autorinnen und Autoren haben an dem Buch mitgewirkt.

(Foto: Landkreis)





# DAS WANDERMÄRCHEN

## HESSENS ERSTE ZERTIFIZIERTE PREMIUM-WANDERREGION

Spiegelteich, Riesenstuhl, Drachenflug und Burgbergstollen – all das bietet reichlich Stoff für aufregende Entdeckungstouren. Auch wenn dir der Hobbit hier nicht über den Weg läuft, wirst du auf märchenhafte Orte stoßen, die direkt aus den Geschichten der Brüder Grimm stammen könnten.

In der Premium-Wanderregion „Wandermärchen“ kannst du aus 20 Rundwanderwegen, zwei Stadtwanderwegen, zwei Spazierwanderwegen und einem Streckenwanderweg wählen. Alle Wege sind mit dem Wandersiegel des Deutschen Wanderinstituts zertifiziert.

Jetzt schon vormerken:

Am Sonntag, den 27. April 2025, eröffnen wir die Wandersaison auf dem Christenberg. Es gibt einen Regionalmarkt, Märchenlesungen und Sternwanderungen.

Weitere Infos:  
[www.marburg-tourismus.de/wandermarchen](http://www.marburg-tourismus.de/wandermarchen)  
 [www.instagram.de/marburgtourismus](https://www.instagram.de/marburgtourismus)

  
**DER CHRISTENBERG**  
*Sagenhaft!*

